

Rede zum Haushalt der Gemeinde Südlohn 2018 der UWG-Fraktion  
Rat 07.02.2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates und der Verwaltung,  
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger!

Bei der näheren Betrachtung des Haushalts 2018 stellen sich einige Fragen:

1. Wie entwickeln sich die Steuern und Abgaben? Ist der vorliegende Haushalt ausgeglichen?
2. Wofür wird in unserer Gemeinde Geld ausgegeben? Welche Werte werden geschaffen?
3. Welchen Einfluss haben wir auf die konsumtiven Ausgaben?
4. Können die Einnahmen der Gemeinde positiv beeinflusst werden?
5. Wurden alle Möglichkeiten genutzt, eine noch stärkere Verschuldung der Gemeinde zu verhindern?

6. Fazit

1. Ist der aktuelle Haushalt ausgeglichen?

Die Steuersätze von Grundsteuer A und B und der Gewerbesteuermessbetrag konnten im vorliegenden Haushalt stabil gehalten werden, eine Senkung der Sätze ist jedoch noch nicht in Sicht. Das geplante Steueraufkommen liegt aufgrund von positiven Änderungen bei der Gewerbesteuer um fast 750 T€ über den Daten aus 2017. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 400 T€ verbessert, der Anteil an der Umsatzsteuer steigt um ca. 170 T€.

Auf der anderen Seite steigt jedoch die Gewerbesteuerumlage, die von der Gemeinde zu zahlen ist. Hier liegt der Mehraufwand bei ca. 116 T€. Bei Kreis- und Jugendamtsumlage, die in der Summe Ausgaben von mehr als 4,9 Mio. € verursachen, gibt es eine moderate Mehrbelastung von 17 T€.

Die Abgabensätze für Abwasser sind auf 2,76 € pro Kubikmeter gestiegen. Bei der Müllentsorgung haben sich gegenüber 2017 nur geringfügige Änderungen ergeben.

Insgesamt ist der vorliegende Haushalt ausgeglichen, die Verwaltung rechnet bis zum Jahresende 2018 mit einem Überschuss von mehr als 1,4 Mio. € im Ergebnishaushalt.

Dies ist aus unserer Sicht erst einmal positiv. Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitern der Gemeinde für die Zusammenarbeit im letzten Jahr, die trotz der zeitweisen Erkrankung einiger Mitarbeiter durch große Einsatzbereitschaft für die vielen Aufgaben gekennzeichnet war.

Auch ein Dank an die Kollegen der anderen Ratsfraktionen, dass häufig das Bemühen um sachorientierte Lösungen im Vordergrund stand.

2. Wofür wird in unserer Gemeinde Geld ausgegeben? Welche Werte werden geschaffen?

Zur Einbringung des Haushalts hat der Bürgermeister von Investitionen von noch nie dagewesenem Ausmaß gesprochen, bei einem Volumen von mehr als 8,2 Mio. € ist diese Aussage sicher nicht übertrieben.

Der größte Anteil entfällt mit mehr als 4,5 Mio. € auf den Teil-Neubau der St. Vitus-Grundschule. Wir stehen nach wie vor zu unserer Entscheidung Ende 2016, als wir uns für Abriss und den anschließenden Neubau des 60er Jahre-Gebäudes entschieden haben.

Dies bietet die Möglichkeit, die geänderten Rahmenbedingungen im pädagogischen Bereich, im Bereich von neuen Medien und für die inklusive Bildung auch in einem modernen und zweckmäßigen Gebäude abzubilden.

Auch der in den letzten zwei Jahrzehnten gestiegenen Betreuungsbedarf bei verlässlicher Halbtagschule und offener Ganztagschule kann im Neubau mit berücksichtigt werden.

Wie man der Bevölkerungspyramide im Statistikeil des Haushaltes entnehmen kann, steigen die Kinderzahlen in Südlohn. Höhere Geburtenzahlen und ein vermehrter Zuzug von Familien nach Südlohn, auch durch verstärkten Arbeitskräftebedarf von einheimischen Unternehmen, sind Ursachen für diese zunehmenden Kinderzahlen in der Altersgruppe von 0-15 Jahren. Dies freut uns

eigentlich, sind steigende Kinderzahlen doch ein guter Indikator für die Zukunftsfähigkeit einer Kommune in vielen Bereichen.

Bei den Planungen für die St. Vitus-Grundschule führte dieser Fakt zu einer wieder dreizügigen Größe der Schule über mehrere Jahre und damit zu einem erhöhten Raumbedarf gegenüber den ersten Planungen aus Anfang 2017. Zusammen mit einigen anderen Kostensteigerungen bei Tragfähigkeit des Bodens, gestiegenen allgemeinen Baukosten und höheren Entsorgungskosten der Schadstoffe haben die Kostensteigerungen gegenüber der Ausgangsplanung ein deutliches Ausmaß erreicht. Wir sind nicht bereit, immer weitere Kostensteigerungen bis über 7Mio.€ hinzunehmen, denn auch diese an sich vernünftige Investition in Bildung muss von den Bürgern finanziert werden.

Der Schulneubau soll in der Lage sein, zusammen mit dem Altbau einen vernünftigen und zukunftsfesten Schulbetrieb für eine dreizügige Grundschule sicherzustellen. Wir sind überzeugt davon, dass dieses Ziel in Abstimmung mit Schulleitung, sachkundigen Mitgliedern des Arbeitskreises und Bauamt auch in der Nähe der Kostenberechnung vom 16.10.2017 (ca.6,2 Mio.€) möglich ist. Durch eine gute Kommunikation zwischen allen Beteiligten (Schule, Bauamt, Architekt, Arbeitskreis) lassen sich in diesem wichtigen Projekt sicherlich an einigen Stellen sinnvoll Kosten einsparen.

Diesen Prozess werden wir gern weiterhin verantwortungsvoll begleiten.

Im Kindergartenbereich sind in beiden Ortsteilen weitere Investitionen von mehr als 1,4 Mio. € für drei zusätzliche Gruppen notwendig. Wie eben bereits erwähnt werden wieder mehr Kinder geboren. Vor allem aber steigt der Bedarf, weil die Kinder schon jünger den Kindergarten besuchen. Hier spiegelt sich auch eine zunehmende Erwerbstätigkeit beider Elternteile wider. Wir unterstützen das Vorhaben, möglichst mittelfristig tragfähige Alternativen zu Art und Träger von Kindertagesbetreuung zu erhalten, um nicht immer kurzfristig und quasi alternativlos auf neue Planzahlen des Kreisjugendamtes reagieren zu müssen.

Trägervielfalt und neue Konzepte bleiben sonst auf der Strecke.

Im Abwasserbereich kommen in den folgenden Jahren große Ausgaben auf die Gemeinde zu, um die mittlerweile in die Jahre gekommene Kläranlage für die

Zukunft zu ertüchtigen.

Das 2. Nachklärbecken muss gebaut werden, leider ist lt. Gutachten bei dieser Maßnahme ebenso mit deutlich erhöhten Kosten von mittlerweile 2,7 Mio. € zu kalkulieren. An dieser Stelle ist zwingend auf Ausgabedisziplin zu achten, da über die Abwasserbeiträge alle Bürger, egal ob Mieter oder Eigentümer, über Jahrzehnte an der Finanzierung beteiligt werden.

Die Gutachter haben darauf hingewiesen, dass unsere Mitarbeiter am Klärwerk beständig die Anlage gut bewirtschaften und umsichtig arbeiten. Durch den verantwortungsvollen Umgang mit der ihnen anvertrauten Technik sorgen sie dafür, dass die permanente Funktionsfähigkeit des Klärwerks gewährleistet wird. Vielen Dank für diese Arbeit, die für die allermeisten Bürger im Verborgenen geschieht.

Ich bitte die Verwaltung außerdem darum, im Planungs- und Bauprozess rund um die Kläranlage nicht auf sinnvolle Anregungen der Mitarbeiter vor Ort zu verzichten. Durch eine genaue Kenntnis der Anlage halten wir es auch hier für möglich, an einigen Stellen Kosten einzusparen, ohne die Kapazität oder Zukunftsfähigkeit zu beeinträchtigen.

In der Blumen- und Gartenstraße sollen in 2018 die verschobene Kanalsanierung und der damit verbundene Umbau der Straße erfolgen. Diese Investition erfordert ein Budget von ca. 920 T€.

Für die Erweiterung des Baugebietes Scharperloh 5. und 6. Bauabschnitt werden die in diesem Jahr erforderlichen Mittel in Höhe von 135 T€ bereitgestellt.

Die langfristige Planung von Investitionen bei und mit den Feuerwehren in Oeding und Südlohn hat sich bewährt und sollte zukünftig fortgeführt werden.

Bei der Instandhaltung der Wirtschaftswege ist eine kontinuierliche Arbeit in Anlehnung an das erstellte Konzept geeignet, um langfristig die Kosten für Gemeinde und Anlieger im Außenbereich tragbar zu halten. Wir werden die Bestrebungen unserer Nachbarstadt Gescher als Pilotkommune zum Thema Wirtschaftswegeverband weiter interessiert verfolgen.

Nachdem gerade das Integrierte Handlungskonzept für den Ortskern von Südlohn abgeschlossen und vorgestellt wurde, ist in diesem Jahr der Ortsteil Oeding an der Reihe.

Mit dem Integrierten Handlungskonzept sollen in Zusammenarbeit mit Bürgern, Vereinen und allen Interessierten Möglichkeiten und Ideen für die zukünftige Gestaltung von Oeding erarbeitet werden. Alle Bürger haben während des Prozesses die Möglichkeit, Anregungen und Wünsche zu äußern und ihre Vorstellungen mit einzubringen. Die Mittel für das Integrierte Handlungskonzept sind im Haushalt eingestellt, bitte beteiligen Sie sich aktiv und in großer Zahl!

### 3. Welchen Einfluss hat eine Gemeinde auf die konsumtiven Ausgaben?

Gerade die letzten zwei bis drei Jahre haben deutlich gemacht, dass eine vergleichsweise kleine Gemeinde wie Südlohn nur ganz begrenzt auf äußere Einflüsse reagieren kann. Mit der zeitweise schnellen Zuwanderung von geflüchteten Menschen mussten alle Kommunen irgendwie umgehen. Die Strategie in Südlohn, falls möglich bevorzugt Familien hier aufzunehmen und dezentral unterzubringen ist aus unserer Sicht sinnvoll, auch für eine gelingende Integration.

Die Gemeinde hat kaum Einfluss auf Gesetzgebung in Bund oder Land, muss jedoch Vorgaben wie beispielsweise Veränderungen im Bildungs- und Kitabereich umsetzen, ohne dass den Gemeinden für diese Aufgaben immer ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden. Mit dem neuen Landeswassergesetz aus 2016 gibt es zudem viel zusätzliche Arbeit für die Kommunen. Danach sollen zeitnah alle Grundstücke einer Kommune quadratmetergenau in versiegelte und unversiegelte Fläche ausgemessen, erfasst und jeweils aktualisiert werden. Der immense zeitliche Aufwand für diese zusätzliche Arbeit der kommunalen Verwaltung darf auf die Kosten umgelegt werden, auf Deutsch: der Bürger zahlt mal wieder mehr Nebenkosten, egal ob Unternehmen, Einfamilienhaus oder Mietwohnung. Solche Gesetze ohne Nutzen für Natur oder Bürger brauchen wir nicht!

### 4. Können die Einnahmen der Gemeinde positiv beeinflusst werden?

Die Hebesätze für die beiden Grundsteuern und die Gewerbesteuer können in Grenzen von der Kommune festgelegt werden. In Grenzen deshalb, weil gerade bei der Gewerbesteuer zum einen der fiktive Hebesatz, die Hebesätze der umliegenden Kommunen in einer Region und der Finanz- bzw. Liquiditätsbedarf schon die Eckpfeiler zur Festlegung dieser Steuersätze bilden.

Aus unserer Sicht sollte das Ziel einer mittelfristigen Senkung der Grundsteuer nicht außer Acht gelassen werden, da sie alle Einwohner unabhängig von ihrer Einkommenssituation belastet. Auf den Anteil der Gemeinde an Einkommens- und Umsatzsteuer haben wir kaum direkten Einfluss.

Ein Klima zu schaffen, in dem Menschen und Unternehmen sich gern und bewusst für unsere Gemeinde als Wohn- und Unternehmenssitz entscheiden oder gegen einen Umzug in eine andere Kommune, bedarf eines ganzen Bündels an Aktivitäten und Voraussetzungen.

Da sind tragfähige, kalkulierbare Steuern und Abgaben ein Punkt unter vielen anderen.

Wir erwarten von Rat und Verwaltung, dass sie sich in ihren Entscheidungen und ihrem Handeln immer bewusst sind, dass jeder etwas zu diesem Klima beitragen kann, möglichst zum Positiven, damit sich viele Bürger und Arbeitgeber gern mit unserer Gemeinde identifizieren und vor Ort aktiv werden und bleiben.

5. Wie werden diese umfangreichen Ausgaben für Investitionen finanziert? Wurden alle Möglichkeiten genutzt, eine noch stärkere Verschuldung der Gemeinde zu verhindern?

Ein kleinerer Teil von 1,4 Mio. € kann, wenn die Planungen im Ergebnishaushalt realisiert werden können, durch den Überschuss im laufenden Haushalt bezahlt werden.

So erfreulich ein aktuell ausgeglichener Haushalt bei einer guten Konjunktur ist, mit sprudelnden Steuereinnahmen und einer vergleichsweise geringen Arbeitslosigkeit, Zinslasten und Tilgung für die Investitionskredite müssen auch mittel- und langfristig aus den laufenden Haushalten erwirtschaftet werden. Aufgrund der hohen Gesamtausgaben ist in 2018 eine Neuaufnahme von Krediten in erheblichem Umfang in Höhe von 6,5 Mio. € notwendig. Wenn man bedenkt, dass die gegenwärtig niedrigen Zinssätze mittel- und langfristig wieder erheblich ansteigen können, birgt eine Verschuldung von fast 19 Mio. € erhebliche Zinsänderungsrisiken für den Gemeindehaushalt und damit für die Bürger.

Deshalb muss aus unserer Sicht zwingend über den Verkauf von nicht benötigtem Anlagevermögen wie der Roncalli-Schule nachgedacht werden, ein

zeitnaher Zufluss eines angemessenen Kaufpreises erspart mehrere Jahre Zins, Tilgung und Unterhaltungskosten. Leider konnten wir uns mit unserem Vorschlag, Verhandlungen mit dem Kreis Borken über den Verkauf der ehemaligen Roncalli-Hauptschule (der jetzigen Hans-Christian-Andersen-Schule) zu führen nicht durchsetzen.

Auch vor dem Hintergrund, dass mit der Sanierung der Sporthalle in der Doornte im nächsten Jahr voraussichtlich nochmals hohe Ausgaben auf die Gemeinde zukommen werden, könnte so der Anstieg der Verschuldung zumindest gebremst werden.

Für die Gemeinde Südlohn ist das ehem. Hauptschulgebäude nicht mehr notwendig, daher halten wir diesen Schritt nach wie vor für geboten, der Bund der Steuerzahler stimmt uns hier ausdrücklich zu.

Leider findet sich diese Maßnahme zur Begrenzung der Verschuldung nicht im Haushalt wieder.

## 6. Fazit

Gerade vor dem Hintergrund dieser in vielen Bereichen zwar erforderlichen, aber auch umfangreichen und kostenträchtigen Investitionspläne in diesem Haushalt kritisieren wir, wenn Entscheidungen sehr kurzfristig und mitunter scheinbar alternativlos getroffen werden sollen. Dieser Zeitdruck, auch wenn er nicht immer durch die Verwaltung verursacht wird, birgt die Gefahr, dass wichtige Entscheidungsgrundlagen nicht ausreichend bekannt sind.

Die Bürger in Südlohn und Oeding erwarten zu Recht, dass Steuergelder sinnvoll und effizient eingesetzt werden. Dazu gehört aus unserer Sicht dann auch, sich mit vernünftigen Alternativen auseinanderzusetzen.

In der Summe erkennen wir das Bemühen an, durch werterhaltende und wertbildende Investitionen die Infrastruktur der Gemeinde Südlohn zu stärken. In der Art der Finanzierung wurden jedoch nicht alle Möglichkeiten zur Reduzierung der Neuverschuldung genutzt. Dies führt zu starken Zinsbelastungen in den folgenden Jahren. Daher stimmen wir dem Haushalt 2018 in der vorgelegten Form nicht zu.